

IHO

INDUSTRIEVERBAND HYGIENE UND OBERFLÄCHENSCHUTZ
FÜR INDUSTRIELLE UND INSTITUTIONELLE ANWENDUNG E.V.

JAHRESBERICHT

2014 / 2015





Alfred Stöhr, Ecolab

... EIN KURZER ÜBERBLICK



Auf ein Wort...

Liebe Mitglieder,

heute richte ich das Wort als neuer Vorsitzender des Verbandes an Sie. Ich bin gespannt und freue mich auf die Herausforderung, die mit dieser Tätigkeit verbunden ist. Es sind viele wichtige Themen, die uns beschäftigen und deren Probleme wir gemeinsam besser lösen können.

Allen vorweg ist hier wohl die Umsetzung der Biozidprodukte-Verordnung zu nennen, die großen Einfluss auf die zukünftige Verfügbarkeit von Desinfektionsmitteln haben wird und damit den Markt verändert. Aus unserer Sicht sollte der Schwerpunkt auf der Sicherstellung einer ausreichenden Hygiene liegen. Gerade im Hinblick auf aktuelle Diskussionen über Krankenhausinfektionen und Antibiotikaeinsatz in der Tierhaltung.

Die Kosten der Zulassungen sind allerdings so exorbitant, dass jede Mitgliedsfirma ihre Produktpalette auf Weiterführung überprüfen muss. Auch das wird das Marktgeschehen beeinflussen. Wir werden nichts unversucht lassen, als Verband die zuständigen Behörden über die Auswirkungen aufzuklären. Das hohe Hygieneniveau bei Wegfall von Wirkstoffen und Produkten zu halten, wird eine große Kraftanstrengung für uns sein. Dies den Ämtern zu vermitteln steht an erster Stelle.

Als Hilfestellung für die Umsetzung dieser Verordnung haben unsere Experten einen praxisorientierten Biozidprodukteleitfaden entwickelt, der immer wieder den neuesten Stand gebracht wird. Die überarbeitete Fassung dieses Leitfadens wurde gerade wieder an alle Mitglieder verteilt. An dieser Stelle bedanke ich mich im Namen aller Mitgliedsfirmen bei der Projektgruppe für die hervorragende Arbeit.

Natürlich stehen auch andere Gesetzesvorhaben zur weiteren Umsetzung an: im Fokus sind bei unseren Experten beispielsweise die Frage der mehrsprachigen Etikettierung nach den neuen GHS/CLP-Einstufungs- und Kennzeichnungsregelungen und die Implementierung der europäischen Chemikaliengesetzgebung REACH. Die Auswirkungen von REACH sind in den Ausmaßen nach wie vor noch nicht absehbar. Es steht auch heute noch nicht fest, welche Rohstoffe überhaupt registriert werden und welche Anwendungen schließlich mit hohem Aufwand durch Alternativen ersetzt werden müssen.

Natürlich haben wir uns auch anderen Herausforderungen gestellt, die Auswirkungen auf den Markt für industrielle und institutionelle Reinigungs- und Hygieneprodukte haben.

Beispielhaft möchte ich die Diskussion um die Einstufung von Ethanol als krebser-

zeugend erwähnen. Oder andere Debatten, wie zum Beispiel die um Chloratrückstände oder QAV auf Lebensmitteln u.v.m. Wir setzen alles daran, diese Wirkstoffe für den Einsatz bei der professionellen Reinigung und Desinfektion erhalten zu können.

Neben der Einflussnahme auf regulatorische Einschränkungen lagen die weiteren Schwerpunkte auf Aktivitäten zur Verbesserung der internen und externen Öffentlichkeitsarbeit. So wurde die Webseite des IHO neu gestaltet. Im Herbst 2014 war es dann soweit. Der neue Auftritt steht nun online für alle Interessierten zur Verfügung. Die aktuellen Nachrichten des IHO mit den Rubriken Neues aus dem Verband, aus dem Markt und gesetzliche Regelungen sind bereits fester Bestandteil der internen Kommunikation. Auch der quartalsweise erscheinende IHO-Rohstoffreport gehört schon zum Bestand und wird von den Firmen gerne als Informationsquelle genutzt. Er bietet Informationen über die Preisentwicklung der für unsere Branche relevanten Rohstoffe sowie über die Energie- und Transportpreisen.

Insgesamt gesehen, zeigt unsere Branche eine stabile Entwicklung. Die von den Verbandsfirmen im Rahmen der Wirtschaftsstatistik gemeldeten Tonnagen liegen allerdings erneut unter Vorjahresniveau.

Ein erhöhter Druck auf die Preise, zum Beispiel durch Einkaufsgemeinschaften auf Kundenseite und weiterhin hohe Rohstoffpreise sind die wesentlichen Tendenzen im Markt auch im letzten Jahr. Insgesamt konnte ein im Vergleich zum Vorjahr

leicht erhöhter Umsatz von ca. Euro 850 Millionen erzielt werden. Unsere Branche deckt mit derzeit 52 Mitgliedsfirmen 90 Prozent des Marktes ab.

Leicht gestiegen ist die Anzahl der Mitarbeiter: die IHO-Firmen beschäftigen über 4.800 Personen. Die Quote der FuE-Aufwendungen ist mit über fünf Prozent leicht gestiegen und liegt damit über dem Durchschnitt der chemischen Industrie. Nach wie vor entfällt ein immer größerer Anteil der Aufwendungen der Firmen auf den meist von der europäischen Kommission aufgezwungenen zunehmenden bürokratischen Aufwand für die Registrierung, Zulassung und Anpassung von Rezepturen. Nach erster Abschätzung wenden die Firmen mittlerweile circa 1,5 Prozent ihres Umsatzes hierfür auf. Hierbei wird eine angeblich erhöhte Sicherheit bei der Anwendung unserer Produkte als Begründung angeführt, obwohl diese weder nachvollziehbar ist, noch vom Verbraucher hierfür höhere Preise akzeptiert werden. Der IHO erhebt aktuell den quantitativen Aufwand hierfür mit konkreten Beispielen.

Wie eingangs schon erwähnt, ist zentrales Ziel des Verbandes und seiner Mitgliedsfirmen den Hygienestandard nicht nur auf hohem Niveau zu erhalten, sondern auch in allen Bereichen zu steigern.

Um dies zu erreichen wurden Projekte und Initiativen in allen Fachbereichen gestartet. Allen voran möchte ich zwei erwähnen: Zum einen die überarbeitete Webseite Desinfektionsmittelliste, die nun übersichtlicher und informativer gestaltet ist und damit vom Anwender besser genutzt

werden kann. Damit trägt sie weiter dazu bei, sich im Markt als relevante Listung zu etablieren.

Zum anderen die neue Broschüre „Instrumentendesinfektion“, die die IHO-Schriftreihe „Desinfektion richtig gemacht“ um ein weiteres, nunmehr viertes Heft, ergänzt. Hierin finden die Vertreter der Behörden und der Anwender eine Vielzahl von Informationen im richtigen Umgang und der Pflege der Instrumentendesinfektion.

Natürlich wurden von unseren Experten viele weitere Einzelthemen begleitet und vorangetrieben, beispielsweise das Thema dual-use Etiketten, die neuen Kennzeichnungen für Händedesinfektionsmittel, die Branchenlösung nach der 7. Novelle der Verpackungsverordnung und die Kundeninformation im Umgang mit restentleerten Verpackungen.

Außerdem wird sich der neu gegründete Arbeitskreis Medizinprodukte mit der Klärung beschäftigen, einen „Praxisleitfaden Medizinprodukte“ zu entwickeln. Und eine weitere, neue Projektgruppe prüft, ob eine IHO-Liste – analog der IHO-

Desinfektionsmittelliste - für Produkte für die Reinigung von keramischen Belägen sinnvoll wäre.

Sie sehen, viele Projekte und Themen beschäftigen uns und unsere Experten. Sie bringen Ihr Fachwissen aktiv in die Verbandsarbeit sowohl bei speziellen Themen in den Fachbereichen als auch bei fachbereichsübergreifenden Themen in den Gremien ein. Ohne dieses Fachwissen und dieser regen Unterstützung und das zuverlässige Engagement wären eine gute Verbandsarbeit und eine positive Einflussnahme auf die Rahmenbedingungen nicht möglich. Denn die Erkenntnis, dass wir nur gemeinsam die Probleme lösen können, ist wohl inzwischen bei allen Mitgliedern angekommen.

Ich danke Ihnen allen für Ihren unermüdlichen und erfolgreichen Einsatz.

Ihr Alfred Stöhr



Von Mitgliedschaften, Wahlen, Gremien und Besonderheiten

Neuigkeiten aus dem Verband im letzten Geschäftsjahr

Seit Mitte 2014 ist die Firma Envisal GmbH, Reppenstedt, Mitglied im IHO. Diese Firma stellt Produkte für den Bereich Lebensmittel her und ist entsprechend in diesem Fachbereich vertreten.

Seit 1. Februar 2015 ist die Firma Schuster Chemie GmbH & Co KG, Lindau, Mitglied im IHO. Die Firma Schuster ist in den Bereichen Großküchenhygiene, Gebäudereinigung, Metallindustrie und Technische Reinigung zu wie Wäschereitechnik tätig.

Ebenfalls seit Februar 2015 ist die Firma Lonza Cologne GmbH, Köln, assoziiertes Mitglied im IHO. Die Firma Lonza ist in keinem Marktsegment unseres Verbandes direkt tätig, wird ihre Expertise jedoch in den Arbeitskreis Biozide einbringen.

Zum Jahresende 2014 ist die Firma Van Baerle Chemische Fabrik GmbH & Co ausgeschieden. Die Firma hat ihren Geschäftsbetrieb aufgegeben.

Im Herbst 2014 stand die Wahl des Vorsitzenden verschiedener Fachbereiche an. Es wurden wieder gewählt:

- Adalbert Förtsch, Rösler Oberflächentechnik GmbH, Fachbereich Metallindustrie und Technische Reinigung,
- Rainer Peter, Tensid Chemie GmbH, Fachbereich Lebensmittel Erzeugung und –verarbeitung,
- Bernd Stranghoner, Chemische Fabrik Dr. weigert GmbH & Co. KG, Fachbereich Großküchenhygiene,
- Werner Schulze, TANA Chemie GmbH, Fachbereich Gebäudereinigung

Im Fachbereich Gesundheitswesen wurde ebenfalls gewählt. Dr. Roland Knieler, Bode Chemie GmbH, schied aus dem

Unternehmen aus. Als Nachfolger wurde von den Fachbereichsmitgliedern Dirk Lindner, Schülke & Mayr GmbH, zum Vorsitzenden gewählt.

Auch im Fachbereich Wäschereitechnik gab es Änderungen: Klaus Wilbert, Ecolab Deutschland GmbH, stellte sich nicht mehr zur Wiederwahl. Zu seinem Nachfolger wählten die Mitglieder des Fachbereiches Alfred Stöhr, Ecolab Deutschland GmbH, Monheim am Rhein.

Satzungsgemäß standen auch die Wahl des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden an. In seiner Sitzung wählten die Mitglieder des Vorstandes Alfred Stöhr, Ecolab Deutschland GmbH, zum Vorsitzenden des Verbandes.

In seinem Amt als stellvertretender Vorsitzender wurde Bernd Stranghoner, Chemische Fabrik Dr. Weigert GmbH & Co. KG, von den Vorstandsmitgliedern bestätigt.

Der langjährige Vorsitzende Klaus Wilbert, stellte sich nicht mehr zur Wiederwahl, da er im Laufe des Jahres 2015 aus dem aktiven Arbeitsleben ausscheidet. Wilbert lenkte als Vorsitzender die Geschicke des Verbandes seit 2007. Während dieser Zeit konnten viele Themen erfolgreich behandelt, vorangebracht und Probleme gelöst werden.

Neu in den Technischen Ausschuss berufen wurde Dr. Thomas Rauch, BUZILWERK Wagner GmbH & Co KG, Memmingen.

Auch im Beirat gab es wieder Änderungen: neu dabei sind Jörg Pfundt, Dr. Becher GmbH, Seelze, und Dr. Klaus Ruhnau, Bode-Chemie GmbH, Hamburg.

Kommunikation

Eine Auswahl unserer internen Kommunikation

Der **IHO-/IKW-Biozidleitfaden** wurde überarbeitet und im März 2015 neu veröffentlicht. In intensiver Arbeit passen die Mitglieder der Projektgruppe Leitfaden passen in intensiver Arbeit und mit hohem Einsatz neue Erkenntnisse und Gesetzesänderungen immer wieder den Biozidleitfadens neu an (siehe hierzu auch den Bericht aus dem Arbeitskreis Biozide).

Der **IHO-Rohstoffreport** für unsere Mitgliedsfirmen erscheint nun bereits seit 2012 im vierteljährlichen Rhythmus und erfreut sich großer Beliebtheit.

Im Jahre 2014 entspannten sich die Rohstoffpreise leicht und gingen um zwei Prozent zurück; allerdings bewegen sich die Preise seit Jahren auf einem hohen Niveau. Mit Ausnahme von Erdöl stiegen die Energiepreise und Transportkosten leicht an.

In unseren **IHO-Aktuellen Nachrichten** werden wie gewohnt Informationen aus dem Markt, zu gesetzlichen Entwicklungen, wie beispielsweise zu Bioziden oder REACH, publiziert. Auch diese Nachrichten erscheinen in regelmäßigen Abständen.

Gemeinsam mit dem VCI haben wir eine **Stellungnahme** zum Thema **7. Novelle der Verpackungsverordnung** erarbeitet. Für gewerbliche Kunden nach den Vorgaben der Verpackungsverordnung sind Branchenlösungen weiterhin ohne Einschränkungen möglich. Bei gewerblichen Kunden, die nach Verpackungsverordnung privaten Endverbrauchern gleichgestellt sind, ist eine Fortsetzung von Branchenlösungen unter bestimmten Bedingungen ebenfalls weiter möglich.

In Zusammenarbeit mit einem externen Consultant haben wir im Rahmen einer Projektgruppe eine **Kundenpräsentation zur Rücknahme von Lehrgebinden** erstellt. Zielgruppe sind für die Rücknahme verantwortliche Personen, die über eine gewisse, aber meist eingeschränkte Fachkenntnis verfügen. Die Präsentation kann

von allen Mitgliedsfirmen bei Bedarf verwendet werden.

Einstufung und Kennzeichnung:

Derzeit haben die Behörden die mögliche **Einstufung von Ethanol als krebserzeugend** im Visier. Hintergrund sind die toxikologischen Wirkungen eines massiven oralen Missbrauchs durch Menschen in Form von alkoholischen Getränken. Hier arbeiten wir eng mit VCI und anderen Verbänden daran, die Relevanz dieses Wirkstoffes als Desinfektionsmittel und die Unbedenklichkeit des Einsatzes bei sachgerechter Anwendung aufzuzeigen.

Die Umsetzung der **CLP/GHS-Verordnung** und damit die Umstufung der Produkte nach den neuen Regeln schreiten voran. Viele Fragen werden von Kundenseite gestellt, die beantwortet werden müssen. Der Technische Ausschuss setzt sich damit intensiv auseinander und gibt entsprechende Hilfestellungen, z.B. im Umgang mit mehrsprachigen Etiketten.

Aktualisierung von Sicherheitsdatenblättern: Hierzu hat der IHO eine Stellungnahme entwickelt, die gegenüber den Kunden verwendet werden kann.

Eine Stellungnahme zur **neuen Kennzeichnung für Händedesinfektionsmittel** soll Aufklärung gegenüber den Kunden bringen, da aufgrund geänderter Gesetze unter GHS (Globally Harmonised System) nicht immer eine sinnvolle Kennzeichnung der Produkte vorgenommen werden muss.

DetNet – Einstufungsnetzwerk der AI-SE: Das im Januar 2014 gestartete DetNet ist die gemeinschaftliche Lösung der Industrie zur Einstufung und Kennzeichnung von Wasch- und Reinigungsmitteln hinsichtlich der Wirkung auf Augen und Haut. Es stellt damit ein modernisiertes und breiter aufgestelltes Fortsetzungssystem für das bisherige Treuhändergutachtermodell dar.

Das Einstufungs- und Kennzeichnungsnetzwerk DetNet wird zunehmend von unseren Mitgliedsfirmen genutzt. Eine

Ausweitung auch für die für uns besonders interessanten Bereiche „Extrem-pH“-Produkte steht noch aus.

Rückstandsproblematik: Auch in dem aktuellen Berichtszeitraum ist diese Debatte zu diesem Thema nicht abgeflacht. Meist hervorgerufen durch missbräuchliche Anwendungen oder immer exaktere Prüfmethode, gibt es in regelmäßigen Abständen Diskussionen über Rückstände von Chemikalien in Lebensmitteln, wie QAV, Perchlorate, Chlorate und/oder Mikroplastikteilchen.

Immer wieder ist festzustellen, dass teilweise internationale Lieferketten ohne wirkliche Kontrollmöglichkeiten existieren.

Der IHO konnte den Behörden gegenüber klarstellen, dass bei der Anwendung von

Desinfektionsmitteln in der Lebensmittelindustrie ein Nachspülen unbedingt erforderlich ist und auch auf alle Fälle empfohlen wird. Dadurch scheiden die Reinigungs- und Desinfektionsmittel als Quelle für die Rückstände bei sachgemäßer Anwendung aus.

Auch im Jahr 2014 konnten sich unsere Mitgliedsfirmen bei **Informationsveranstaltungen**, die gemeinsam mit dem IKW (Industrieverband Körperpflege und Waschmittel e.V.) durchgeführt wurden, wieder über Neuigkeiten zur Umsetzung zu REACH für den Anwender und zu anderen gesetzlichen Regelungen, wie auch Biozidgesetzgebung, informieren.

Öffentlichkeitsarbeit

IHO-Schriftenreihe „Desinfektion richtig gemacht“

Heft „Instrumentendesinfektion“ fertig gestellt

Die IHO-Schriftenreihe „Desinfektion richtig gemacht“ konnte mit einem weiteren Heft „Instrumentendesinfektion für medizinische Einrichtungen“ ergänzt werden.

Die Projektgruppe Öffentliches Gesundheitswesen des Fachbereiches Gesund-

heitswesen hat in intensiver Arbeit die neue Broschüre fertig gestellt. Sie informiert über die richtige Aufbereitung der manuellen und maschinellen Instrumentendesinfektion. Zielgruppe sind hier ebenfalls die Gesundheitsämter.

IHO-Webseiten neu gestaltet

Der **Web-Auftritt des IHO „iho.de“** wurde neu gestaltet. Die redaktionelle Aufmachung und Benutzerfreundlichkeit wurden optimiert und modernen, etablierten Webstandards angepasst.

Auf der offiziellen Seite findet der Leser Stellungnahmen, Pressemitteilungen und einen Überblick über die aktuellen Themen, die im Verband bearbeitet werden. Interessierte können sich über die Branche informieren, über den Verband und seine Mitglieder, Organisation, die Ziele und vieles mehr. Ein Punkt Nachhaltigkeit gibt die derzeitige Situation bei unserer Branche wieder. Im internen Netz können die Mitgliedsfirmen weitere Themen und

Aktuelles nachlesen oder Unterlagen herunterladen.

Die **Webseite www.iho-desinfektionsmittelliste.de** ist vollständig neu überarbeitet. Beispielsweise sind die Tabellenstrukturen verbessert oder wichtige Informationen für den Anwender als „pop up“-Fenster nachzulesen. Gleichzeitig ist die angekündigte Zwangsführung nun endgültig umgesetzt. Neu ist auch ein Hilfemenü, dass Firmen bei den einzutragenden Produkten unterstützt. Darüber hinaus gibt es die Webseite nun auch in englischer Sprache.

Die neue Webseite hat damit an Qualität gewonnen und wird sich damit Markt weiter etablieren.

Rahmenbedingungen der Branche

Auch im Jahr 2014 waren die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Branche angespannt. Die Preise auf der Rohstoffseite zeigen eine Konsolidierung auf sehr hohem Niveau. Auf Kundenseite wird hingegen weniger der Nutzen von Hygiene gesehen, sondern der Schwerpunkt liegt auf den Kosten und den Preisen der Produkte. Die Ergebnisse von guter Hygienepaxis sind schwer sichtbar und deshalb werden Hygienemaßnahmen sehr oft als Raum für Einsparungen gesehen. Dagegen tauchen immer wieder Hygieneprobleme in fast allen Bereichen auf. Dies wird jedoch in der Öffentlichkeit nur in Form von aktuellen Skandalen diskutiert und gesehen. Ferner wird es weder als grundsätzliches Problem erkannt, noch die Notwendigkeit gesehen, grundsätzlich das Hygieneniveau zu verbessern. Die The-

men sind vielfältig und betreffen fast alle unsere Fachbereiche. Besonders die Themen nosokomialen (im Krankenhaus erworbenen) Infektionen in Kliniken und multiresistente Keime werden vielfach diskutiert.

Durch verbesserte analytische Methoden werden im Bereich von Lebensmittelverarbeitung und der Anwendung von Reinigungs- und Desinfektionsmitteln auf Lebensmittelkontaktoberflächen neuerdings bereits kleinste Spuren von Rückständen schon als problematisch diskutiert.

Desinfektionsmittel werden häufig noch als „böse Chemie“ eingestuft und der Fokus liegt vielerorts nur auf der Minimierung und Reduktion des Einsatzes und der Nutzen wird nicht ausreichend gesehen.

Marktlage der Branche

Die Anbieter industrieller und institutioneller Reinigungssysteme können insgesamt leicht erhöhte Umsätze melden. Jedoch nicht in allen Bereichen. Die Preissteigerungen können allerdings die zugrunde liegenden weiterhin hohen Rohstoffpreise nicht ausgleichen und deshalb sind die Margen stark unter Druck.

Die Firmen im IHO bieten als Systemanbieter in der Regel nicht nur die chemischen Produkte an, sondern kombinieren dies mit Serviceleistungen, wie Hygieneplänen, der Bereitstellung von Dosieranla-

gen zur korrekten Dosierung, etc. In diesem Sinne verstehen sich die Firmen als Systemanbieter, die die Gesamtanforderungen an Reinigung und Hygiene abdecken und damit die Verantwortung für das Hygieneresultat übernehmen.

Im Markt wird diese Serviceunterstützung gefordert, jedoch nicht hinreichend honoriert. Gerade in Ausschreibungen ist der Preis pro kg Chemie sehr oft das einzige und entscheidende Kriterium.

Ausblick der Branche

Für das laufende Jahr wird wiederum mit einem Umsatz auf Vorjahresniveau in den meisten Bereichen gerechnet.

Als Konsequenz aus den sich abzeichnenden deutlichen höheren bürokratischen Zulassungs- und Registrierungskosten für

chemische Produkte, ist nach ersten Erfahrungen noch eine weitere deutliche Steigerung des Aufwandes zu erwarten. Als Konsequenzen im Markt gehen die ersten Anzeichen in die Richtung einer dramatischen Reduktion der zur Verfü-

gung stehenden Rohstoffe, verbunden mit einem Konzentrationsprozess auf Zuliefererseite. Besonders erwähnen möchten wir hier die Pläne der europäischen und nationalen Behörden, die Zulassungsgebühren dramatisch anzuheben.

Speziell in Deutschland ist entschieden worden, geradezu irrwitzige Gebühren für die nationale Anmeldung international gebräuchlicher Biozidprodukte zu erheben.

Der IHO hat hier in Koalition mit dem VCI und dem IKW die Initiative ergriffen, die politischen Gremien über diese geplante Fehlentwicklung zu informieren und auf die negativen Konsequenzen hinzuweisen, um damit vielleicht diese Pläne zu stoppen. Es wird erwartet, dass solche Pläne das Geschäftsmodell, insbesondere der meisten kleinen und mittelständischen Unternehmen in der Branche stark in Frage stellt. Diese Zulassungskosten für Desinfektionsmittel können durch die von diesen Produkten generierten Umsätzen zu-

künftig nicht mehr gedeckt werden. Deshalb ist mittelfristig auch eine deutliche Reduktion der zur Verfügung stehenden Desinfektionsmittel sehr wahrscheinlich.

Drastisches Beispiel ist die zu erwartende Einstellung von Desinfektionsmitteln für den Seuchenfall im Bereich der Lebensmittelverarbeitung und Landwirtschaft. Diese Produkte werden für den standardmäßigen Einsatz nicht mehr zur Verfügung stehen und damit auch nicht mehr für den Seuchenfall.

In verschiedenen Diskussionen mit Behörden, Kommissionsmitgliedern und Parlamentariern konnte festgestellt werden, dass dies entweder erwünscht ist, oder dies aus Mangel an durchsetzbaren Alternativen toleriert wird.

Wir halten diese Entwicklung und die langfristigen Auswirkungen auf Hygieneniveau und –sicherheit und damit auch auf Infektionsschutz und Prävention in Deutschland für äußerst bedenklich.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Europäische Chemikaliengesetzgebung (REACH und CLP) ...

Wie schon im letzten Jahr bestimmen in den Unternehmen und im Technischen Ausschuss die Arbeit an REACH und CLP- Labelling die Tagesordnung.

In den Unternehmen läuft die Umsetzung von CLP nun in die heiße Endphase.

Eng damit verbunden sind Themen; wie zum Beispiel mehrsprachige Etiketten, Kennzeichnungsverschärfungen für verschiedene Stoffe, Einstufungsfragen oder Kennzeichnungsunterstützung.

Aber auch Themen, wie die Anlage für wassergefährdende Stoffe oder die Novelle der Verpackungsverordnung, bestimmen die Arbeit dieses Gremiums.

Immer mehr steht neben klassischem Lobbying die Umsetzungsunterstützung für die schnell wachsenden gesetzlichen Anforderungen im Mittelpunkt der Arbeit des Technischen Ausschusses.

Im Arbeitskreis Biozide wird auch viel wichtige Detailarbeit geleistet, um diesen komplexen und schwierigen Bereich für die Mitgliedsfirmen des Verbandes umsetzbar zu gestalten.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich auch 2014 die bürokratischen Hürden für die Unternehmen unserer Branche weiter erhöht haben.

Ausblick

Die Ausblicke sind leider im Bereich Gesetzgebung nicht gut. Immer weitere gesetzliche Anforderungen mit hohem bürokratischem Aufwand für die Unternehmen müssen umgesetzt werden. Diese werden sowohl unsere Unternehmen, als auch unsere Kunden stark finanziell belasten.

Die REACH- und CLP-Umsetzung bringen viele mittelständische Unternehmen in unserer Branche in 2015 an den Rand ihrer Leistungsfähigkeit bei den Ressourcen und Kosten.

Auch der freie Wettbewerb mit einer Vielfalt von Rezepturen für zahllose, verschiedene Anwendungsbereiche wird weiter eingeschränkt. Als Konsequenz werden damit dem Kunden nicht mehr immer die effizientesten und umweltfreundlichsten Produkte für ihren spezifischen Anwendungsbereich zur Verfügung stehen.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

An der Situation im Bereich der Biozide hat sich nichts Grundlegendes geändert. Die Rechtslage ist weiterhin unsicher, Datenanforderungen, Gebühren, Kosten und Zeitverläufe unklar. Es wird intensiv an den detailreichen Durchführungsverordnungen und Guidance – Dokumenten gearbeitet, doch mit zähem Verlauf.

Die Projektgruppe „Leitfaden“ des Arbeitskreises Biozide arbeitet weiter an der ständigen Aktualisierung des Praxisleitfadens zur Zulassung von Biozidprodukten. Die erfolgte Gesetzesänderung und die sukzessive Veröffentlichung von Durchführungsrechtsakten zur Biozidprodukte-Verordnung erfordert eine permanente Beschäftigung mit der Rechtslage und den sich daraus ergebenden praktischen Konsequenzen zur Umsetzung der Rechtsanforderungen. Neue Erkenntnisse in Detailfragen haben oft erhebliche Auswirkungen auf die Ausgestaltung der Produktdossiers und die Zulassungsstrategie. Eine überar-

beitete Version des Leitfadens ist im März 2015 veröffentlicht worden.

In dieser weiterhin unsicheren Rechtslage sind die Mitgliedsfirmen dringend aufgefordert, sich intensiv um die Ausgestaltung und der Erstellung ihrer Produktdossiers zu kümmern. Die ersten Aufnahmeentscheidungen für Wirkstoffe der Hauptgruppe 1 (Desinfektionsmittel) sind bereits gefallen und die Genehmigungsprozesse für weitere, für uns wichtige Wirkstoffe werden voraussichtlich in diesem Jahr abgeschlossen.

Neben dem zentralen Thema der neuen Biozidprodukte-Verordnung gab es noch weitere Themen, die von den Mitgliedern im Arbeitskreis bearbeitet wurden: So die Liste zum Monitoring der Aktivsubstanzen, die Begleitung der „in situ“ – Problematik, die Verbesserung und Verbreitung unserer Desinfektionsmittelliste, die Mitarbeit im DIN und CEN sowie die Normung der Wirksamkeitstests poröser Oberflächen.

Ausblick

Im Hinblick auf die künftige Verpflichtung zur Zulassung von Biozidprodukten wird der Arbeitskreis Biozide weiterhin die betroffenen Mitgliedsfirmen bei dieser Arbeit unterstützen. Angesichts der zu erwartenden Kosten und des erforderlichen Aufwandes für eine Produktzulassung, liegt

der Schwerpunkt auf den Möglichkeiten zur Kostensenkung und Vereinfachung. Dabei wird die ständige Aktualisierung des Leitfadens ein zentrales Mittel sein, um die Mitgliedsfirmen zeitnah und zielgerichtet zu informieren.

Marktlage

Der Markt Gebäudereinigung ist weiterhin von hohem Kostendruck und anhaltender Stagnation gekennzeichnet. Zeitgleich steigt der Anspruch an Hygiene und Sauberkeit in allen Bereichen des öffentlichen Lebens. Diesem vermeintlichen Widerspruch sehen sich die Unternehmen der

Gebäudereinigung und damit die Mitglieder des IHO ständig gegenüber.

Das Thema Nachhaltigkeit gewinnt für den Markt und unsere Branche zunehmend an Bedeutung. Nachhaltigkeit in Produkten und Dienstleistungen wird von den Kunden immer stärker nachgefragt.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Die Vorbereitung und Umsetzung regulatorischer Anforderungen wie:

- GHS/CLP
- REACH
- Biozidprodukte-Verordnung

haben die im IHO organisierten Unternehmen 2014 in hohem Maße beschäftigt. Letztendlich geht es darum, unsere Kunden mit Produkten zu versorgen, die allen aktuellen Anforderungen entsprechen. Allein um bestehende Produkte weiter verkehrsfähig zu halten, sind enorme Investitionen notwendig. All diese Maßnah-

men dienen der Verbesserung und Erhöhung der Anwendersicherheit, werden jedoch finanziell allein von den Herstellern getragen.

Die Weitergabe auch nur eines Teiles dieser Kosten an Kunden, ist in Anbetracht der aktuellen Marktlage sehr schwierig.

Weitere bisher nicht eindeutig geklärte Themen beschäftigen die Unternehmen des IHO. Hier sind vor allem Fragen im Bereich Labelling/Etiketten und 7. Novelle der Verpackungsverordnung zu nennen.

Ausblick

Auch wenn die Rohstoffkosten aktuell nicht steigen, führen die regulatorischen Anforderungen zu einem sehr deutlichen Kostenanstieg. Margendruck und stagnierender Umsatz prägen unseren Markt auch weiterhin.

Hinzu kommt der zunehmende Wunsch nach nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen die Ökologie, Ökonomie und Soziales miteinander verbinden.

Diesen Anforderungen stellen sich die Unternehmen des IHO und bieten ihren Kunden entsprechende Lösungen.

Marktlage

In 2014 hat sich der Gesamtmarkt für Desinfektions-, Reinigungs- und Pflegeprodukte im Gesundheitswesen sehr positiv entwickelt. Insbesondere im Bereich Händedesinfektion und Flächendesinfektion mit gebrauchsfertigen Produkten (ready to use) ist die Nachfrage gestiegen. Als Gründe für dieses Wachstum werden die positiven Auswirkungen der durch den IHO unterstützten „Aktion Saubere Hände“ gesehen, wie auch das stärkere Hygiene-Bewusstsein der Anwender und Kunden.

Auf der anderen Seite ist der Markt durch steigenden Preisdruck gekennzeichnet, da sich die Einkaufsmacht in den Einkaufsgemeinschaften immer mehr konzentriert.

In Verbindung mit notwendigen Investitionen für die Erfüllung regulatorischer Anforderungen sehen sich die Unternehmen im Fachbereich Gesundheitswesen wachsendem Druck ausgesetzt.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Die Anzahl der Krankenhausinfektionen ist nach wie zu hoch. Die Effizienz von Antibiotika ist eingeschränkt aufgrund verstärkter Resistenzen. Unbestritten ist, dass der gezielte, standardisierte Einsatz von modernen Desinfektionsmitteln die Zahl der Krankenhausinfektionen nachhaltig reduzieren kann.

Die Unternehmen im Fachbereich Gesundheitswesen verstehen Hygiene deshalb als entscheidende und kosteneffektive Maßnahme zur Prophylaxe von nosokomialen Infektionen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag im gesamten Gesundheitssystem.

Mit Sorge sehen wir die steigende finanzielle und organisatorische Belastung der Mitgliedsunternehmen als Folge der neuen Rechtsverordnungen. Neben der Erfüllung der Vorgaben REACH, Biozidprodukte-Verordnung und CLP-Verordnung kommen auf die Unternehmen weitere Aufgaben zur Umsetzung von europäischen Normen im Bereich der Wirksamkeitsprüfung von Desinfektionsmitteln zu.

Die Mitgliedsunternehmen begrüßen die Schaffung einheitlicher europäischer Prüfverfahren und Normen, da sie Rechtssicherheit im gesamten europäischen Markt bieten und international richtungsweisend sind. Der neue 4-Felder-Test für getränkte Tücher zur Flächendesinfektion sowie der

Phase 2 / Stufe 2-Test zur standardisierten Prüfung der Inaktivierung von Viren sind nur Beispiele.

Für die Unternehmen haben die neuen Testmethoden zur Folge, dass für die Prüfung von Präparaten zusätzliche Kosten und Aufwand anfallen. Der Fachbereich Gesundheitswesen wird sich daher verstärkt dafür einsetzen, dass insbesondere die Zertifizierung von Produkten durch den VAH auf Basis europäischer Normen erfolgt. Zielsetzung ist es weiterhin, durch geeignete Fristen einen fließenden Übergang sicher zu stellen.

Aufgrund der guten Erfahrungen aus dem Arbeitskreis Biozide wurde auf Anregung einiger Mitgliedsfirmen der Arbeitskreis Medizinprodukte gegründet, der in 2015 seine Arbeit aktiv aufnehmen wird. Zielsetzung ist es, zu konkreten fachlichen Fragestellungen unternehmensübergreifende Antworten zu erarbeiten und die Mitgliedsfirmen damit zu unterstützen.

Für die Kunden und Anwender der Produkte sind die vielen regulatorischen und normativen Veränderungen kaum noch nachvollziehbar. Wir werden daher die Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit ausbauen, um Kunden und Anwender fachlich fundiert, aber verständlich und transparent über die Änderungen zu informieren.

Ausblick

Wir erwarten, dass sich der Markt für Hygieneprodukte im Gesundheitswesen weiterhin positiv entwickelt.

Die Mitgliedsfirmen sind jedoch enorm stark gefordert, um die vielen von außen herangetragenen Belastungen finanziell und organisatorisch zu stemmen. Auch wenn sich die Rohstoffpreise etwas stabilisiert haben, bleibt der Druck auf die Margen der Branche groß und steigt weiter an.

Wir sehen diese Entwicklung mit großer Sorge, begrüßen aber daraus resultierende Lösungsansätze der Mitgliedsfirmen. Durch die Etablierung neuer Geschäftsmodelle und Kooperationen wird versucht, Kosten zu senken und Aufwand für einzelne Unternehmen zu reduzieren. Ob die getroffenen Maßnahmen ausreichen, ist noch nicht absehbar - es bleibt spannend!

FACHBEREICH GROßKÜCHENHYGIENE

Marktlage

Der Markt der Großküchenhygiene war auch im Jahr 2014 von starkem Wettbewerbsdruck gekennzeichnet. Da gleichzeitig neue Marktteilnehmer von der Anbieterseite, als auch technische Innovationen mit geringerem Verbrauchsverhalten der neuen Spülmaschinen aufeinandertreffen, besteht weiterhin sehr starker Marktdruck zugunsten des Endverbrauchers. Die Forcierung von Handelsmarken durch den einschlägigen Fachhandel unterstützt diese Entwicklung. Die Kunden fordern zu-

nehmend eine Kombination von preislich interessanten und hygienisch/ökologisch hochwirksamen Produkten. Darüber hinaus wünscht der Endkunde neueste Dosiertechnik, die Verbrauchsdaten dokumentiert und Einsparpotentiale aufzeigen kann. Der technische Service spielt weiterhin eine zentrale Rolle in der Großküchenhygiene, der den gesamten Prozess überwacht und Probleme schnell und kompetent beseitigt.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Im Jahr 2014 hat sich der neue Arbeitskreis zum Thema Gewerbliches Geschirrspülen erfolgreich konstituiert und seine Facharbeit begonnen. Inzwischen wurde auch eine neue Webseite aufgebaut und freigeschaltet: www.akggs.de. Der Arbeitskreis hat sich u.a. die Überarbeitung der Fachinformationen zum Thema Gewerbliches Geschirrspülen zur Aufgabe gemacht.

Gleichfalls wurde aktiv an der neuen europäischen Energiesparrichtlinie (LOT 24) für gewerbliche Spülmaschinen mitgear-

beitet. Die Umsetzung gestaltet sich jedoch schwieriger als erwartet. Daher ist eine Verlängerung der Zeitschiene für das Gesamtprojekt erforderlich.

An der europäischen Normung DIN 10534 - Anforderungen an die Hygiene im gewerblichen maschinellen Spülen wird ebenfalls weiter gearbeitet.

Durch die Einführung der neuen Kennzeichnungspflicht für Lebensmittel zum Dezember 2014 befasste sich der Arbeitskreis insbesondere mit dem Thema Allergene.

Hier wurde ein Forschungsprojekt aufgesetzt, um den etwaigen Wirkungszusammenhang zur Vermeidung bzw. Verschleppung von Allergenen durch Reinigungs-/Desinfektionsmittel zu untersuchen.

Der Bereich der Eignungsfeststellung von gewerblichen Geschirrspülmitteln für Kombidämpfer wurde ebenfalls mit weiteren Facharbeitskreisen (HKI) intensiv diskutiert.

Ausblick

Die professionelle Großküchenhygiene hat weiterhin einen bedeutenden Platz im Gesamtkonzept der Gemeinschaftsverpflegung. Neue Verbraucher wie Ganztagschulen und Kindertagesstätten stellen besonders hohe Anforderungen an die Großküchenhygiene. Demographische Faktoren, zunehmender Ausser-Haus-Verzehr von Lebensmitteln sowie Convenience Food („Sandwich-Factories“) fordern striktes Hygiene-Management in der

Großküche. Die industriellen Anbieter werden ebenfalls zum Thema Nachhaltigkeit in der Großküche, als auch bei neuen technischen Entwicklungen auf der Maschinenseite in der Zukunft weiter gefordert. Das Spannungsfeld zwischen ökonomischen und ökologischen Anforderungen wird hier zukünftig noch bedeutsamer sein, wobei die hygienische Wirksamkeit des Gesamtprozesses natürlich die Top-Priorität bleibt.

FACHBEREICH LEBENSMITTERZEUGUNG UND -VERARBEITUNG

Marktlage

Das Jahr 2014 hatte gut begonnen, wurde aber gegen Ende des Jahres leider schwächer. Die Preise der Produkte sind weiter stark unter Druck.

Das Preisniveau unserer Produkte hat sich in den letzten zehn Jahren kaum geändert, trotz höherer Kosten für Rohstoffe und Personal. Die Aufrechterhaltung der vom

Kunden gewünschten Zusatzleistungen im Servicebereich und in Leihdosiertechnik wird immer schwieriger.

Die Rohstoffpreise haben sich auf hohem Niveau leicht entspannt. Auf Lieferantenseite ist eine Konzentration festzustellen, was preislich und auch versorgungstechnisch nicht von Vorteil ist.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Ende des Jahres wurde der Relaunch der Webseite zur Desinfektionsmittelliste fertig gestellt. Analog zur Viruzidieliste wurde auch eine englische Version erstellt.

Die Präambel der Desinfektionsmittelliste wird geändert. Bisher waren die darin listenden Firmen verpflichtet, bei Bedarf die Gutachten zur Verfügung zu stellen. Künftig wird diese Verpflichtung in der Präambel nicht mehr erwähnt.

Stattdessen wird auf das IHO-interne Überprüfungsprogramm hingewiesen, dass die Qualität der Liste absichert. Ob Gutachten verschickt werden, entscheidet der Hersteller auf Nachfrage des Nutzers.

Wie geplant wurde durch Verteilung des Flyers Desinfektionsmittelliste z. B. an Bauernverbände, Landwirtschaftskammern, Landwirtschaftszeitungen der Be-

kanntheitsgrad der IHO-Desinfektionsmittelliste weiter verbreitet.

Im Jahr 2014 beschäftigte den Fachbereich LEV Themen wie Rückstände in Lebensmitteln. Anfang des Jahres begann die Diskussion über Chloratrückstände. Zur Ursachenforschung hatte das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft zu einer Verbändeanhörung geladen. Der IHO war das erste Mal bei solch einer Anhörung dabei und konnte so klarstellen, dass Desinfektionsmittel entsprechend nachgespült werden und deshalb nicht relevant bezüglich der gefundenen Rückstände sind. Auch Perchlorat und QAV sind weiter als Rückstände in der Diskussion.

Ausblick

Wie bereits in den vergangenen Jahren werden uns die Biozidprodukte-Verordnung und die Kennzeichnung nach CLP in 2015 weiterhin beschäftigen. Auch REACH wird in naher Zukunft immer mehr Manpower binden. Der Kostendruck aus diesen von der Politik aufgezwungenen Aktivitäten wird immer größer und erfordert eine Aufklärung der Kunden.

Die Mitglieder sind gefordert, hier mit einheitlicher Strategie mit Hilfe der Geschäftsstelle des IHO vorzugehen.

Die Umsetzung der Biozidprodukte-Verordnung bindet in den Firmen weiterhin enorm viel Arbeitskraft und Kapital. Endlich finden auf europäischer Ebene Diskussionen statt, die einen pragmatischeren und flexibleren Umgang seitens der EU-Kommission zeigen. Leider tragen nicht alle Länder dies mit. Produktfamilien und in-situ-Herstellung von Bioziden werden schwerpunktmäßig in den europäischen Gremien diskutiert.

Die Umsetzung der Vorgaben für die Einstufung und Kennzeichnung nach CLP läuft in den Unternehmen.

Die Rückstandsproblematik von chemischen Stoffen bei Lebensmitteln wird auch künftig im Gespräch bleiben. Der Verbraucher ist mehr und mehr sensibilisiert und die Analysenmethoden werden immer weiter verbessert.

FACHBEREICH METALLINDUSTRIE UND TECHNISCHE REINIGUNG

Marktlage

Die Marktlage im Bereich Rohstoffpreise und -versorgung für den Bereich Metallindustrie und Technische Reinigung ist im Wesentlichen stabil, jedoch auf hohem preislichem Niveau. In bestimmten Bereichen kam es auch zu leichten Preisrückgängen, in anderen Bereichen mussten zeitlich begrenzten Verknappungen von

zum Teil auch von Schlüsselrohstoffen begegnet werden.

Produkte im mittleren Tonnageband der REACH-Verordnung standen im Fokus von Rohstofflieferanten: Spezialprodukte wurden vereinzelt vom Markt genommen, was entsprechende Produktpassungen und Aufwände verursachte.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

GHS / CLP

Im Fokus der Aufmerksamkeit steht zunehmend mehr die näher rückende Umstellung auf GHS/CLP für Gemische.

Umfassende Aktivitäten zur Aktualisierung der Klassifizierung von Gemischen durchziehen alle betroffenen Branchen. Hierzu wurden neben eigenen Tätigkeiten auch häufig externe Untersuchungen genutzt, um im Rahmen der gesetzlichen Bedingungen zu einer realistischen neuen Kennzeichnung der Produkte zu gelangen.

Offene Fragen und Produktbewertungen speziell auch zu Expositionsszenarien

werden durch Verwendung von Spezialisten und auf der Basis der Arbeiten internationaler Gremien (AISE) nach Möglichkeit vereinheitlicht. Dadurch soll in möglichst einheitlicher und einfacher Form den gesetzlichen Anforderungen Genüge getan werden und die Kommunikation in der Kette von Lieferant zu industriellem Endverbraucher strukturiert werden.

Hinsichtlich der Etikettierung ergeben sich aufgrund der Arbeiten und Diskussionen zunehmende Vereinheitlichung in der Darstellung und der Klärung noch offener Detailfragen.

Zusammenarbeit mit Hochschulen

In der begonnenen Zusammenarbeit mit einer Hochschule soll der Kontakt zwischen Industrie, Verband und Bildungseinrichtungen intensiviert werden, um Anforderungsprofile und Studienschwerpunkte

anzugleichen. Hierzu wurden Treffen und Veranstaltungen durchgeführt und gemeinsame Einzelprojekte für die Zukunft vorgesehen.

Ausblick

Öffentlichkeitsarbeit

Die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit auf Messen, wie parts2clean oder Veranstaltungen mit Hochschulen, soll den Bekanntheitsgrad und die Wirkung in der

Öffentlichkeit verstärken und die Attraktivität steigern. Vorträge zum Beispiel auf der parts2clean sind vorgesehen.

GHS/CLP

Die entsprechenden Arbeiten und die begleitende Kommunikation werden entsprechend der gesetzlichen Frist abgeschlossen werden. Im Anschluss ist die Umsetzung in der betrieblichen Praxis mit entsprechenden Informationen zu begleiten. Die weitere Umstellung von Sicherheitsdatenblättern ist Ziel entsprechender Kom-

mentierung und begleitender Verbandstätigkeiten.

Im Rahmen entsprechender Arbeiten ist die Bewertung der diesbezüglichen Aufwände in Beispielunternehmen vorgesehen, um die Umsetzungskosten gesetzlicher Anforderungen in der betroffenen Industrie abschätzen zu können.

Marktlage

Die Marktlage hat sich auch 2014 im Vergleich zu den Vorjahren nur wenig verändert. Da das Wäscheaufkommen insgesamt kaum zunimmt, wächst auch der Markt für Waschmittel nur marginal. Die modernen Waschmaschinen verbrauchen immer weniger Wasser und damit auch Waschmittel. Die Einsparungen auch durch niedrigere Waschttemperaturen führen verstärkt zum Einsatz hierfür spezialisierter Waschverfahren und Waschmittel. Es gibt weiterhin den Trend, konzentrierte Produkte und zunehmend Flüssigwaschmittel einzusetzen.

Die Wäschereibranche steht selbst unter einem starken Wettbewerbsdruck, der häufig mehr über den Preis als über die

Qualität ausgetragen wird. Dieser Preisdruck wird auch an die Waschmittellieferanten weitergegeben, die ihrerseits unter dem Druck stehen, ihre eigenen Kostensteigerungen an ihre Kunden weiterzugeben. Namhafte Kunden verabschieden sich aus dem Hotelgeschäft, weil sie keine sinnhaften Margen erzielen können. Die Konsolidierung schreitet weiter fort durch Firmenübernahmen und vereinzelte Insolvenzen.

Auch wenn bei den Rohstoffpreissteigerungen eine leichte Entspannung eingetreten ist, so sind die Kosten zur Erfüllung der gesetzlichen Produkthanforderungen aufgrund der insbesondere europäischen Rechtsvorgaben regelrecht explodiert.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Einer der Schwerpunkte der Verbandsarbeit war wiederum die Öffentlichkeitsarbeit. Fachartikel zu aktuellen Themen der Wäschereitechnik wurden ausgearbeitet und teilweise bereits in Fachzeitschriften veröffentlicht. Alternativ werden diese Artikel als Fachinformationen auf der Webseite des IHO eingestellt.

Zu benennen ist hier die Stellungnahme zur Verwendung von Fluorcarbonharzen, die die Branche zu Aufarbeitung von Feuerwehr- und anderer Berufsbekleidung auch künftig benötigt.

Ein weiteres Feld der Beobachtung wird sein, wie nationale Standards (RAL-Gütezeichen) und künftiges Einhalten von EN-Normen in Übereinstimmung gebracht werden können im Bereich der Bearbeitung von Wäsche aus dem Gesundheitswesen.

Zusätzlich wurde in diesem Jahr die Zusammenarbeit mit den Anwenderverbänden WIRTEX und DTV verstärkt aufgenommen. Hier konnte bei der Tagung von WIRTEX das Thema Biozide vorgestellt werden.

Ausblick

Auch in 2015 ist keine grundsätzlich veränderte Marktlage zu erwarten. Der Preis- und Kostendruck wird weiter anhalten und der Konzentrationsprozess in der Wäschereibranche wird kaum nachlassen.

Die vom europäischen Gesetzgeber durchgesetzten Rechtsvorgaben (REACH etc.) führen bei den Anbietern von Waschmitteln zu erheblichen Kostensteigerungen, deren Effekt heute noch gar

nicht in ganzem Umfang überblickt werden kann. Die Auswirkungen befinden sich noch im Anfangsstadium und werden die Lieferanten von Waschmitteln in den folgenden Jahren noch ungleich mehr belasten. Hierdurch werden die Produkte zwar teurer aber nicht unbedingt besser oder

sicherer in der Anwendung. Da somit der Endverbraucher daraus auch keinen erkennbaren Zusatznutzen hat, ist es logisch, dass er oft nicht bereit ist, die damit verbundenen Kostensteigerungen über einen höheren Produktpreis zu tragen.

**INDUSTRIEVERBAND
HYGIENE UND
OBERFLÄCHENSCHUTZ**

MAINZER LANDSTRASSE 55
60329 FRANKFURT/MAIN

